



FMF FrauenMusikForum Schweiz/Forum musique et femmes suisse

Präsidentin/présidente
Vize-Präsidentin/vice-présidente
Geschäftsstelle/secrétariat:

Redaktion/rédaction *tonspur*:

Veronica Schaller
Eva Crastan Kaestner
Iris Rennert, Konsumstrasse 6, CH-3007 Bern
Tel 031 372 72 15, Fax 031 372 72 58
info@fmf.ch – www.fmf.ch
Blanka Šiška, tonspur@fmf.ch

Musik/Geschichte/Gender – Quo vadis?

Das neue Lehrangebot zu Musik und Gender an der Universität Basel

Die Eintragung von Geschlecht in Musik geschieht auf vielfältige Weise und betrifft verschiedene Zusammenhänge, etwa Zugänge zu Kompetenzen und Wissen, Methoden von Analyse, Beschreibung und Wertung oder auch Traditionen der diversen Musikpraxen: Das sozial relevante Merkmal (Geschlecht) schwingt im Leben und Denken von Menschen stets mit. Eine Vorlesung mit Kolloquium an der Universität Basel fokussiert diese Wirklichkeit. Die Veranstaltung wird sowohl im BA- als auch im MA-Studium angerechnet und ist zudem für HörerInnen geeignet.

Ermöglicht durch die Gelder der Mariann Steegmann Foundation, bieten das Musikwissenschaftliche Institut und das Zentrum Gender Studies der Universität Basel erstmals im Herbstsemester 2009 eine Lehrveranstaltung zu einem für die musikwissenschaftliche Geschlechterforschung relevanten Thema an. Die Vorlesung soll grundlegendes Wissen vermit-

eln: Die Studierenden und HörerInnen erhalten Einsicht in die Entwicklung der musikwissenschaftlichen Genderstudien, in gegenwärtige Fragestellungen, Forschungslücken und Zukunftswege. Sie lernen die wichtigsten Theorieansätze kennen und reflektieren Methodenfragen an Beispielen aus Geschichte und Gegenwart.

Folgende Themenkreise werden erarbeitet: «An welchen Gegenständen hat sich das Fragen nach dem Geschlecht und seiner Konstruktion im Bereich der Musikwissenschaft entwickelt? Welche methodischen und inhaltlichen Konsequenzen hat es nach sich gezogen? Wie verändert das Bewusstsein, dass die vermeintlich gegenstandslose Musik ein Symbolsystem ist, welches Geschlecht konstituiert und transportiert, Methoden der musikalischen Analyse? Wie verändert die Perspektive, die die Bedeutung des Geschlechts reflektiert, den Blick auf die Musikgeschichte sowie

den Umgang mit den Quellen und welche historiographischen Folgen zieht dies nach sich? Was bedeutet es für das Fach Musikwissenschaft und seine Struktur? Welche gegenwärtigen Entwicklungen sind auszumachen und welche Wege schlagen die musikwissenschaftlichen Genderstudien zum Beispiel auch im Kontext postkolonialer Fragestellungen ein?»

Diese und weitere Fragen werden in der Vorlesung mit Kolloquium exemplarisch an Beispielen aus der Musikgeschichte sowie dem gegenwärtigen Musikleben thematisiert. In Verbindung mit der Veranstaltung werden grundlegende Texte der musikwissenschaftlichen Genderstudien gelesen und diskutiert wie auch aktuelle Forschungsplattformen beziehungsweise -werkzeuge vorgestellt.

Blanka Šiška

Dozentin: Dr. Cornelia Bartsch
Infos: <http://mwi.unibas.ch/studium/lehveranstaltungen-im-herbstsemester-2009/>

Es liegt an uns, welche Modelle, Rollenbilder und Normen sichtbar werden können

Die Sommerausgabe der Fachzeitschrift zu Musik und Gender «*tonspur*» vertieft anhand von Beispielen Grenzen überschreitender Ansätze aus dem 21., 20., 19., 18., 17. und 16. Jahrhundert das Thema «Vorbilder»

Als Modelle tragen wir mögliches Handlungswissen, mögliche Deutungen und Erklärungen mit uns. Auf diese greifen wir zurück, wenn wir wahrnehmen und handeln. Es sind komplexe kulturelle Bilder, Leitbilder, Menschenbilder, Weltbilder, Vorbilder. Ein Bild wird dann zum Modell, wenn es aufgegriffen wird und somit nicht verschwindet. Da Vorbilder und Modelle also gebildet werden, liegt es unter anderem an uns, welche Vorbilder sichtbar werden können

Vorbilder sind immer in Verhaltenspraxen eingebettet und mit gesellschaftlich konstruierten Rollennormen verquickt. In einer patriarchalen Gesellschaft waren und sind Musik Schaffende dazu gedrängt, sich an patriarchal definierten Vorbildern und Strukturen zu orientieren respektiv sich diesen zu entziehen, denn «das Geschlecht ist der Produktion und Rezeption von Musik eingeschrieben» (Eva Rieger, 2000).

Lesen Sie mehr in der neuen Ausgabe von *tonspur*, die an folgenden Orten zu haben ist: Musikhaus Krompholz (Bern), Musik Hug (Basel, Luzern, Zürich), REC REC (Zürich), Plattfon Records (Basel), Redaktion *tonspur* (tonspur@fmf.ch).

Blanka Šiška

KOMPONISTINNEN IN CONCERT

24.07.2009, 21.00 Uhr

Festival Ticino Musica
«Espace» Kaija Saariaho: «NoaNoa»,
Frangis Ali-Sade: «Three Landscapes» UA mit dem Ensemble Zora
Conservatorio Svizzera It. Lugano
ensemblezora.ch

22./23.08.2009, 16-23/12-18 Uhr

«KlangSkulptur» Festival Rümlingen
Installationen und Performances,
Klangskulptur mit Akkordklängen
www.neue-musik-ruemlingen.ch

23.08.2009, 19.00 Uhr

«Lucerne Festival – Moderne 2»
verschiedene Konzerte mit Werken
von Kaija Saariaho u.a.
Ensemble intercontemporain,
Susanna Mälkki (dir)

24.08.2009, 19.30 Uhr

«Sinfoniekonzert 7» CH EA
Philharmonica Orchestra London,
Esa-Pekka Salonen (dir)

02.09.2009, 19.30 Uhr

«Sinfoniekonzert 15» Auftragswerk
Berliner Philharmoniker,
Simon Rattle (dir)
im KKL Luzerner Saal

06.09.2009, 16.00 Uhr

«Kammermusik 5» in der Lukaskirche
Emerson String Quartet

09.09.2009, 21.00 Uhr

«Moderne 6» im KKL Luzerner Saal
Lucerne Festival Academy Ensemble,
Jean Deroyer (dir)

12.09.2009, 11.00 Uhr

«Moderne 7» im KKL Luzerner Saal
Ensemble Contrechamps, Isabelle
Faust (vl), Stefan Asbury (dir)
www.lucernefestival.ch

27.08.2009, 20.15 Uhr

«Femmes fatales – Klaviertrios»
Clara Schumann, Lili Boulanger,
Rebecca Clarke mit dem Trio 77
Alter Gemeindesaal, Lenzburg

11./12.09.2009, 19.30 Uhr

a-cappella-Programm isländischer
Komponistinnen mit dem Kammer-
chor HYMNODIA (Island),
Eythor Ingi Jonsson (dir)
info@vokalensemble-vocembalo.ch



Vorbilder
Modèles
Modelli

Umschlagsgestaltung
unter Verwendung von:
Barbara Dennerlein © Bebab Records